

CXLIV

Zwei Lieben lenken mich zu Glück und Leid,
vollführen geisterhaften Zeitvertreib:
ein Jüngling steht im Licht; zum Widerstreit
mit ihm als böser Geist ein dunkles Weib.

Um sicherer in die Hölle mich zu bringen,
lockt sie den lichten Geist mir von der Stelle,
versuchend ihn satanisch zu durchdringen,
und leitet so den Heiligen zur Hölle.

Ob ganz mein Engel schon mir kam abhanden,
kann ich nicht wissen, doch ich mag's vermuten;
da beide, mir entfernt, einander fanden,
so scheint's, er brenne schon in Höllengluten.

Gewißheit aber wird, wenn ohne Zweifel
mein Teufel meinen Engel jagt zum Teufel.

Zwei Lichen lenken mich zu Glück und Leid,
 vollführen geistlichen Zellverleid;
 ein Jüngling steht im Licht; zum Widerstreit
 mit ihm als böser Geist ein dunkles Weib.

Um sicher in die Hölle mich zu bringen,
 lockt sie den lichten Geist mit von der Stelle,
 versucht ihn satanisch zu durchdringen,
 und leitet so den Heiligen zu Hölle.

Ob ganz mein Engel schon mir kann abhandeln,
 kann ich nicht wissen, doch ich mag's vermessen;
 da beide mir entzwei, einander lauden,
 so scheint's, er brenne schon in Höllenluden.

Gewißheit aber wird, wenn ohne Zweifel
 mein Teufel meinen Engel jagt zum Teufel.